

München

d. 9. Jan. Jänner 1839.

Zur Freude meines Freundes
Herrn v. Vesque!

Entschuldigen Sie mir daß ich
so wenig Zeit habe gefunden und Sie
sonnendliche Absichten noch nicht
allein Heil, Anwesenheit, Heil
Lebensfreudigkeit, sich mir von die
für ungünstigen Umständen ab.

Daß ich herzlich dankbar an
den bescheidenen Freigebigkeit, welche Sie
lebenslang, zuwenden, sondern auch
keine Verspottung. Um so größer
war meine Freude, als ich erfahren
mit mir verbunden, davon mit dem daß
Sie lieben und die Freigebigkeit, außer
alles Geschehen, und um so mehr, daß =

es in Zeit besichtigt haben mögen, in
welcher ich leider in Ungewißheit leben
lassen mußte. Sollte es Ihre, vielleicht
bejammelte Zeit erlauben, so würde ich
in die Sommerzeit, mich über den gegenwärtigen
Zustand des verstorbenen Herrn, in dem
niß zu setzen? —

In Betreff Ihres Ogers, kann ich
leider Ihnen nichts auszusagen
— Obgleich bewußt. Das Gutachten
gibt man dem Staatsrat aus, daß alle
Lagen und allenfalls man weiß nicht aus
ganzlich sein müssen, und somit das
Publikum für nur abwärts ganz
geringermaßen werden. Letztere
Sinnig werden die wohl selbst
sinn, daß jegliche Ogeren
betreiben muß, was ich nicht
von, indem die mich mit dem
besuchen. —

In dem Überbringen dieses, bin ich

Sehr hoch, Ehren dem 18 jährigen Nieliijan
Nicolai Dmitrieff Schaefer aus St.
Petersburg zu empfehlen, und ihn samt
dem Herrn Johann Lütz zu empfehlen.
Wir bitten mich Herr von Gumbelin
auf das Angelegenheitlichste zu empfehlen

und mich mit aller

Zufassung
Herrn von Gumbelin

W. van Haasfelt





8. Okt. 1847

Wien

Mr. J. W. Wagner
Königliche Hofbibliothek
in Wien
Königliche Hofbibliothek
in Wien

J. Wagner

Високопревосходному
Губернатору
Губернии